

PodC JLL Episode 525

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 525: Sei treu in deiner Berufung! – Teil 1 (Lukas 12,35-40)

Ich hatte am Ende von Episode 518 gesagt: Reichtum im Blick auf Gott hat mit Vertrauen in Gott zu tun, mit Nächstenliebe und damit, dass ich meine Berufung lebe.

Die ersten beiden Punkte haben wir ausführlich unter der Überschrift *Warnung vor Sorgen* betrachtet. Kommen wir heute zum dritten Punkt: *Berufung leben*. Was ist unsere Berufung als Christen? Ganz einfach: Wir sind Jesu Knechte und Mägde. Wir sind dazu berufen den Job zu erledigen, den er uns gegeben hat. Was das genau ist, das hat viel mit unseren Gaben, unserer Biografie sowie mit unseren körperlichen, intellektuellen und emotionalen Ressourcen zu tun. Aber unabhängig davon, in welchem Leben wir uns wiederfinden – wir haben es uns ja nicht ausgesucht –... also egal in welchem Leben wir uns wiederfinden: Wir haben einen Job zu erledigen. Und deshalb ist es wichtig, dass wir den Willen Gottes erkennen und noch etwas ist wichtig: Dass wir auf dem Weg der Nachfolge nicht irgendwann müde oder selbstsüchtig werden.

Um diese Lektion an seine Jünger zu vermitteln, erzählt der Herr Jesus ihnen ein Gleichnis.

Lukas 12,35: Eure Lenden sollen umgürtet und die Lampen brennend sein!

Die Lenden zu umgürten, das hieß, das lange Gewand hochzubinden, um sich besser bewegen zu können. Ein Bild fürs Vorbereitet-Sein. Die brennenden Lampen bringen dasselbe zum Ausdruck. Es ist Nacht, aber ich bin vorbereitet. Worauf? Auf die Wiederkunft des Herrn.

Lukas 12,36: Und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich öffnen.

Wir müssen an dieser Stelle verstehen, dass Hochzeitsfeiern in der Antike länger dauern konnten. So heißt es im apokryphen Buch Tobit über eine Hochzeitsfeierlichkeit.

Tobit 8,20: Dann rief er Tobias und sagte zu ihm: Vierzehn Tage sollst du noch

nicht von hier abreisen, sondern bleib, um mit uns zu essen und zu trinken...

Ein Herr, der sich auf einer Hochzeitsfeier befindet und niemand weiß genau, wann er zurückkommt. Das ist das Bild, das Jesus verwendet.

Lukas 12,36: Und ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen mag von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich öffnen.

Was will Jesus seinen Jüngern sagen? Lebt wie Knechte, die nicht wissen, wann ihr Herr zurückkommt. Wir sollen damit rechnen, dass Jesus heute wiederkommt. Und wenn er wiederkommt, dann soll uns das nicht überraschen und er soll uns nicht unvorbereitet finden.

Wenn Jesus kommt, dann soll das für uns ein Moment der Freude sein: So ein: „Chaka... ich bin bereit!“ Nur schade, dass wir nicht genau wissen, wann er kommt.

Habt ihr Bibelverse, die ihr nicht glauben könnt? Die sich irgendwie völlig falsch anhören? Ich habe ein paar davon, und keine Sorge, natürlich glaube ich sie, weil sie in der Bibel stehen... ich hätte nur nie erwartet sie dort zu finden. Ein für mich ganz markantes Beispiel ist der nächste Vers. Immer wenn ich ihn wiederhole, muss ich innerlich ein wenig den Kopf schütteln.

Lukas 12,37: Glückselig jene Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend finden wird! Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich umgürten und sie sich zu Tisch legen lassen und wird hinzutreten und sie bedienen.

Ich hoffe, ihr könnt die Absurdität bzw. das Überraschende an diesem Bild wahrnehmen. Die Knechte warten auf den Herrn, sie tun ihren Job und dann, wenn er kommt, belohnt der Herr sie mit einem Festmahl, aber damit nicht genug. Er selbst macht sich für sie zum Knecht, bindet sich eine Schürze um, lässt sie Platz nehmen, tritt hinzu und bedient sie. Ja, ich weiß, das ist erst einmal nur ein Bild. Aber für mich hört sich das trotzdem völlig falsch an. Ist es nicht! Weiß ich! Aber Jesus, der wiederkommt, um mich zu bedienen? Es gibt einen Teil in mir, der instinktiv denkt: „Das will ich nicht! Das ist falsch!“ Und vielleicht geht es euch genauso. Der Herr Jesus hat mir schon so viel gedient und tut es durch seine Fürbitte jeden Tag (Römer 8,34; Hebräer 7,25; 9,24; 1Johannes 2,1). Er hat uns Leben und seinen Geist gegeben, er hat uns durch sein Blut erkauft und uns zu Kinder Gottes gemacht... *wir* sind es, die ihm dienen sollten. Jetzt und in alle Ewigkeit. Alles andere fühlt sich falsch an. Und doch gebraucht der Herr Jesus hier ganz bewusst ein solch drastisches Bild.

Und das Bild steht natürlich für eine Realität. Das heißt, was Jesus hier zum Ausdruck bringt, ist Folgendes: *Wenn ich wiederkomme, und ihr wisst nicht, wann das sein wird, aber wenn ich wiederkomme und ich finde euch vorbereitet, dann werde ich euch auf eine Weise belohnen, die ihr niemals*

erwartet hättet. Ich werde euch auf eine Weise belohnen, die eure kühnsten Träume, ja eure Vorstellungskraft, ja euren Sinn für das was noch richtig ist, übersteigt.

Ich hoffe, wir haben verstanden, warum Jesus das hier so formuliert. Er will uns anspornen, bis zum Schluss dran zu bleiben.

Lukas 12,38: Und wenn er in der zweiten Wache und wenn er in der dritten Wache kommt und findet sie so – glücklich sind jene!

Es gibt in der Antike verschiedene Möglichkeiten die Nacht in *Wachschichten* einzuteilen. Die für Juden typische Einteilung bestand in Form von drei *Wachen* (vgl. Richter 7,19) Alternativ könnte auch das römische System mit vier Wachen gemeint sein¹. Egal welches System hier gemeint ist, Jesus spricht, wenn er von der *zweiten Wache* und einer *dritten Wache* redet, von einer Zeit um Mitternacht herum bis hinein in den frühen Morgen. Es ist also genau die Zeit, wo es am wenigsten Spaß macht, wach und vorbereitet zu bleiben. Und die Betonung liegt auf dem Bleiben. Die Knechte dürfen nicht schlafen. Und natürlich ist das hier ein Bild. Jeder echte Knecht muss irgendwann schlafen, aber die Knechte hier stehen ja für uns Christen. So wie sie gerade nicht schlafen, sondern wachen und darauf warten, ob sie ihren Herrn zurückkommen hören, so sollen auch wir unser Leben führen.

Deshalb: Sei treu in deiner Berufung! Wir bekommen von Gott mit unserem Leben einen Auftrag. Der sieht bei jedem etwas anders aus, aber jeder Christ hat einen. Und wir müssen aufpassen, dass wir nicht nach der Bekehrung Vollgas geben, um dann nach einigen Jahren ernüchtert einen oder zwei Gänge zurückzuschalten.

Voller Begeisterung anfangen, das kann jeder. Aber dranbleiben, das ist, was Jesus sehen will. Er will zurückkommen und uns dabei vorfinden, wie wir für sein Reich Vollgas geben.

Lukas 12,39.40: Dies aber erkennt: Wenn der Hausherr gewusst hätte, zu welcher Stunde der Dieb kommen würde, so hätte er gewacht und nicht erlaubt, dass sein Haus durchgraben wurde. 40 Auch ihr, seid bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht meint.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob du noch mit genau so viel Elan und Lust Reich Gottes baust, wie kurz nach deiner Bekehrung.

¹ Abendwache – 18:00–21:00 Uhr, Mitternachtswache – 21:00–0:00 Uhr, Hahnenschrei – 0:00–3:00 Uhr, Morgenwache – 3:00–6:00 Uhr (Markus 13,35).

Das war es für heute.

Bete für deine Gemeindeleitung. Sie brauchen deine Unterstützung.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN